



... Da lag schon der Pariser Flughafen Le Bourget zu unseren Füßen ...

steht, in nichts zusammen. Vorn toben die vielen hundert Pferdekräfte starken Motoren ihr ehernes Lied, gespensterhaft schießen die Auspuffflammen aus den langen stählernen Auspuffrohren, und unser Herz schlägt hoch vor Aufregung und Freude über dieses einzigartige Schauspiel. Punkt $\frac{1}{2}$ 12 Uhr sind wir in Kassel glatt gelandet und unsere brave Junkers sonnt sich nach dem anstrengenden Flug auf dem frischen Rasen des Kasseler Flughafens und hält einen wohlverdienten „Nur ein Vietelstündchen“-Mittagsschlaf, indes die Passagiere sich im Flugplatzrestaurant durch einen kleinen Imbiß stärken.

Doch Luftreisen sind wohl Lustreisen, aber keine Bummelreisen, und bald steht der Berlin—Paris—Luftexpres wieder startfertig und streckt sehrend seine schwarzen Motorschnauzen gen Himmel. Seine Riesenschwinge vibrieren und seine Motoren heulen und donnern vor Ungeduld. Wenige Minuten später jagt der Riesenvogel mit neun Passagieren in seinem gigantischen Leib mit einem wilden Aufbrüllen seiner 18 Zylinder gen Westen, Köln entgegen. Aus den Fenstern flattern Taschentücher, von zarter Hand krampfhaft gehalten, und drunten winken Freunde zum Abschied. — Pfeilschnell gleiten die Vorstädte von Kassel, Hänge, Wälder, Wiesen und Felder in leuchtenden Farben unter uns hinweg. Über dem Rothaargebirge liegen dicke Nebelschleier, und über die Berghänge jagen Wolken in fliegender Hast gleich Lämmerherden, die der reißende Wolf verfolgt.



... auf dem Paketamt der Farmanlinie ...

Kurz entschlossen ändert unser Pilot, von einem Hilfspiloten unterstützt, den Kurs. Silberfunkelnde Flügel stellen sich in steiler Kurve fast senkrecht — irgend jemand hinter mir kreischt vor Vergnügen ein vorwitziges „oiii ...“ —